

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 49=69 (1903)

**Heft:** 34

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## A u s l a n d.

Zum Chef der eidgenössischen Munitionskontrolle: Infanterie-Oberleutnant Heinrich Ziegler von Winterthur, Adjunkt der Munitionskontrolle in Thun.

— **Zur Disposition gestellt.** Oberstleutnant D. Corti, in Basel, wird auf sein Ansuchen vom Kommando des Infanterie-Regiments Nr. 32 entlassen und nach Art. 58 der Militärorganisation zur Disposition gestellt.

— **Abordnung schweizer. Offiziere zu den französischen Manövern.** An die diesjährigen grossen Manöver in Frankreich werden abgeordnet die Herren Oberstleutnant der Infanterie Joseph Ribordy, Kommandant des Infanterieregiments 42 und des Forts Dailly in Sitten, und Oberstleutnant der Artillerie Rudolf Kunz, Instruktionsoffizier I. Klasse in Thun.

— **Freiwilliges Schiesswesen.** Der Scharfschützenverein der Stadt Bern hat am 16. d. auf dem Gefechtsschiessplatz im Sand bei Schönbühl ein „Vergleichs- und Belehrungsschiessen“ abgehalten, über dessen Anordnung wir dem „Bund“ vom 14./15. August nachstehende Darstellung entnehmen: „Die Übung soll dartun, ob unsere Schützen imstande sind, kriegsmässige Ziele auf unbekante Distanzen zu treffen. Die nach den modernsten Anforderungen erstellten Fallscheiben und die Apparate werden in verdankenswerter Weise von Herrn Oberst Schulthess, Kreisinstruktor der 3. Division, zur Verfügung gestellt. Die Leitung der Übung hat der bewährte Schiesslehrer, Herr Major Grimm, Instruktor I. Klasse, übernommen. Ausser dem Einzelfeuer auf Scheibe A, 800 Meter, das die Schützen über die Resultate orientieren soll, welche der einzelne Mann auf diese Distanz erreicht, wird in zwei Abteilungsfeuer, gegen ein sichtbares und ein maskiertes Ziel, die Wichtigkeit der Feuerleitung den Teilnehmern vor Augen geführt werden. Um auch der Individualität der Schützen Rechnung zu tragen, werden gruppenweise Übungen im ungeleiteten Feuer eingeschaltet. Zwei Übungen zur Erprobung des Einflusses der Uniformfarben und des Flankenfeuers bieten auch interessante Momente. Die anregendste aller Übungen wird aber das Duellschiessen sein, wo zwei Gruppen nebeneinander, gleichzeitig auf zwei Scheibengruppen schiessen, welche die Schützengruppen darstellen. Für jede gefallene Figur wird in der betreffenden Gruppe sofort ein Schütze ausser Gefecht gesetzt, bis eine der Gruppen vernichtet ist. Für diese sieben Übungen sind 60 Patronen pro Mann vorgesehen. Das Schiessen beginnt morgens 8 Uhr 30 und dauert bis zirka 3 Uhr. Es wird militärisch abgekocht.“

— **Waadt.** Der waadtländische Militärdirektor, Herr Paul Etier, erlässt eine Proklamation, worin er an den Patriotismus der Bevölkerung der waadtländischen Ortschaften, welche während der bevorstehenden Herbstmanöver mit Truppen belegt werden, appelliert und sie auffordert, den Truppen einen guten Empfang zu bereiten. Die Gemeindebehörden werden eingeladen, alle ihnen obliegenden Verpflichtungen gewissenhaft zu erfüllen und den Truppenkommandanten ihre Mithilfe angedeihen zu lassen. Sie sollen eine ernsthafte Kontrolle ausüben über die gute Qualität der Lebensmittel und Getränke, welche den Soldaten verkauft werden, und ihr Möglichstes tun, damit keine Überforderungen vorkommen. Endlich werden die Behörden aufgefordert, den Sanitätsoffizieren jeden Fall von ansteckenden Krankheiten, selbst leichter Natur, zur Kenntnis zu bringen, damit die Massnahmen zur Isolierung und Desinfektion rechtzeitig getroffen werden können. (Bund.)

**Deutschland.** Lehrgänge an der Feldartillerie-Schiessschule. Im „Militär-Wochenblatt“ vom 16. Juli werden veröffentlicht: A. Das Verzeichnis der durch Verfügung der Inspektion der Feldartillerie zum Besuche des I. (71.) Lehrganges für ältere Offiziere bei der Feldartillerie-Schiessschule vom 1. Oktober 1903 bis 10. Februar 1904 kommandierten Offiziere. B. Das Verzeichnis der durch dieselbe Behörde zum Besuche des I. und II. Lehrganges 1903/1904 der Feldartillerie-Schiessschule kommandierten Leutnants. Der I. Jahrgang dauert vom 1. Oktober 1903 bis 31. Januar 1904; der II. vom 10. Februar bis 31. Mai 1904. Zu jedem der letzteren beiden Lehrgänge werden auch 8 kgl. sächs. und 4 kgl. württemb. Offiziere kommandiert.

**Österreich-Ungarn.** Über den Stand der Frage nach der Einführung von Maschinengewehren im eigenen Heere berichtet „Danzer's Armee-Ztg. Nr. 29“, dass die eine solche Anordnung als nahe bevorstehend meldenden Mitteilungen der Tagespresse unbegründet seien, und schreibt dann weiter: „Einstweilen besitzt unsere Heeresverwaltung für Studien- und Versuchszwecke im ganzen nur vier Maschinengewehre, von denen je zwei eine Abteilung bilden, und es findet gegenwärtig die Ausbildung von Offizieren und Mannschaften in der Handhabung und im Gebrauche des Gewehres im Arsenal zu Wien statt. Nach erfolgter Ausbildung wird die eine Maschinengewehr-Abteilung dem Kommando des 14. Korps in Lemberg, die andere dem des 15. in Sarajewo zur Erprobung bei den Truppen, insbesondere bei den grossen Waffenübungen, zur Verfügung gestellt werden. Über die Wahrnehmungen, welche bezüglich der Verwendung dieser Abteilungen gemacht sind, wird sodann dem gemeinsamen Kriegsministerium eine gründliche Relation vorgelegt, welche die Grundlage für weitere Erwägungen bilden wird, worauf sodann voraussichtlich eine Fortsetzung der Versuche bei den Truppen event. in grösserem Umfange, für das nächste Jahr angeordnet werden dürfte.“ (Militär-Wochenbl.)

**Frankreich.** Am 1. November, dem Tage des Eintritts in die verschiedenen Wehrklassen, wird die Armee, laut amtlicher Bekanntgabe, nach Jahrgängen zusammengesetzt sein: aktive Armee Jahrgänge 1900—1902, Reserve 1890—1899, Landwehr 1884—1889, Landsturm 1878—1883.

**Frankreich.** Vermehrung der Kavallerie. „France militaire“ schreibt: Wenn auch kostspielig und ein Ersatz von Mann und Pferd nicht leicht zu beschaffen, muss die Kavallerie nach Zahl und Güte dem Bedürfnis des Heeres entsprechen. Daher muss ausser einem Kavallerieregiment für jede Infanteriedivision und jedes Armeekorps mindestens eine selbständige Kavalleriedivision von sechs Regimentern für jede aktive Armee — im operativen Sinne der Kriegsgliederung verstanden — vorhanden sein. Jedem Korpskommandeur muss mindestens ein Kavallerieregiment aus denselben Gründen belassen werden, wie dies mit einem Regiment Korpsartillerie geschieht, schon um die Bedeutung des kommandierenden Generals nicht herabzumindern. In taktischer Hinsicht wie in technischer Beziehung bleiben diese Regimenter aber trotzdem den Generalen ihrer eigenen Waffe unterstellt. Um nun 5 aktive Armeen oder Armeeeinheiten zu 19 Armeekorps — also ohne Algerien und Tunesien — und 42 Divisionen mit der erforderlichen Kavallerie versehen zu können, braucht man 91 Kavallerieregimenter im Mutterlande, wobei die 6 Regimenter afrikanischer Jäger und 4 Regimenter Spahis in Algerien u. s. w. nicht mitgerechnet sind. Nun besitzt aber Frankreich nur 79 Kavallerieregimenter,

so dass 12 Regimenter neu aufzustellen wären; dies sollen aber nur leichte Kavallerieregimenter sein, zumal sie weniger kostspielig und leichter mit Mannschaften und Pferden zu ergänzen sind.

Es würden alsdann 3 Regimenter Kürassiere in Dragoner und 5 Regimenter Dragoner in Husaren oder Jäger zu Pferde umzuändern sein, um zu erhalten 10 Regimenter Kürassiere, 10 Dragoner- und 10 Husaren-Regimenter oder Jäger zu Pferde für die fünf selbständigen Kavalleriedivisionen der aktiven Armeen; 19 Regimenter Dragoner für die 19 Armeekorps im Mutterlande, je 21 Regimenter Jäger zu Pferde und Husaren für die 42 Infanteriedivisionen im Mutterlande, macht zusammen 91 Regimenter. Dieser Vorschlag ist gewiss zweckmässig und auch nicht besonders kostspielig; trotzdem würde er das ohnehin recht ansehnliche Kriegsbudget um zwölf Millionen Franken vermehren. Aber man hält diese Vermehrung doch für unerlässlich und weist darauf hin, dass ein Eigentümer seine Habe auch nicht zu niedrig versichern wird, um etwa eintretenden Verlusten vorzubeugen. (Armeeblatt.)

**Frankreich.** Die 10. Division aus Paris (Regimenter 46, 89, 31, 76), das Feldartillerieregiment Nr. 30, eine Pionierkompagnie und das 1. Dragonerregiment aus Joigny sind unter Befehl des Generals Burnez im Lager von Chalons vereint, um Gefechtsübungen mit scharfer Munition abzuhalten, denen der General Langlois, Mitglied des obersten Kriegsrates, an einigen Tagen beiwohnen wird. (Militär-Wochenbl.)

**Frankreich.** Die Intendantur des 6. Armeekorps in Châlons sur Marne hat kürzlich im Departement der Meuse im Empfangszentrum Bar le Duc Verproviantierungsübungen vornehmen lassen, welche im August in St. Mihiel wiederholt werden sollen. Zweck der Übungen ist die Aufbringung von zwei Herden Schlachtvieh von je 100 Stück, welche zur Verpflegung der im Lager von Mailly liegenden Truppen bestimmt sind. Die Herden werden auf dem Bahnhof Sommessous ausgeschifft und nach der Militärschlächterei des Lagers getrieben. Der Gesundheitszustand der im Lager von Mailly liegenden Truppen aus Rouen ist durch die Verlegung ein vortrefflicher geworden. (Militär-Wochenbl.)

**Belgien.** Von 63,980 eingeschriebenen Gestellungspflichtigen haben sich nur 976 (= 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> vom Hundert) als Freiwillige gemeldet. Die Regierung hatte bei der Beratung des neuen Milizengesetzes in Aussicht gestellt, dass das empfohlene Freiwilligensystem die Auslosung der Mannschaft überflüssig machen werde. Diese Voraussage hat sich also nicht erfüllt, da das Jahreskontingent nicht 976, sondern 13,300 Mann beträgt.

**England.** Auf Grund der Erfahrungen des südafrikanischen Krieges wird im britischen Heer neuerdings grosser Wert auf ein rasches Auf- und Absitzen gelegt. Wie die „United Service Gazette Nr. 3673“ berichtet, hat Lord Roberts sich kürzlich dahin geäußert, dass die berittene Infanterie im Burenkriege gerade hierbei die stärksten Verluste erlitten habe. Mit Rücksicht hierauf hat der Kommandeur eines Yeomanry-Regiments besondere Preise, dabei einen Wanderpokal, für die im Auf- und Absitzen flinkste Schwadron ausgesetzt. (Militär-Wochenbl.)

**Dänemark.** Infolge einer Bestimmung des Kriegsministers wird in diesem Jahre versuchsweise ein besonderer Unterrichtskursus für Gemeine der Fusstruppen an der Schiesschule stattfinden, der den Zweck verfolgt, das Interesse für

die Schiesskunst im Volke zu heben. Zur Teilnahme an diesem Kursus hat sich eine bedeutende Anzahl von Rekruten gemeldet (von den zehn Rekrutenbataillonen etwa 200), die vor ihrer Einstellung Mitglieder von Schützenvereinen waren. Von diesen wurden 20 Mann zur Schiesschule kommandiert und zwar sechs von seeländischen, sieben von fünenschen und sieben von jütischen Truppenteilen, die eine vom Ministerium vorgeschriebene Prüfung im Turnen und Schiessen bestanden hatten. Nach Beendigung des Unterrichtskursus erhalten diejenigen Rekruten, deren Leistungen als zufriedenstellend bezeichnet werden, ausser einem schriftlichen Zeugnis ein auf dem rechten Oberarmel der Uniform zu tragendes äusseres Zeichen, das sogenannte „Schützenschild“, das ihnen auch bei ihrem Abgange zur Reserve belassen wird. Zivilisten tragen das Schild auf der rechten Brustseite. Die vorstehende Bestimmung hält man und gewiss mit Recht für ein geeignetes Mittel, den Sinn für die Teilnahme an den Schützenvereinen neu zu beleben. (Militär-Wochenbl.)

**Türkei.** Die Pforte hat die schon seit Jahren schwebenden Verhandlungen über neues Feldartilleriematerial abgeschlossen. Es sind bei der Firma Krupp bestellt worden: 16 Batterien zu je sechs und 22 Batterien zu je vier Kohrrücklaufgeschützen, und zwar mit allem Zubehör, d. h. mit allen Fahrzeugen, Geschirren und endlich auch mit einer reichlich bemessenen Munitionsausrüstung.



### Major Jucker's Entfernungsmesser,

speziell für top. Karten in den Massstäben von 1:100,000 und 1:25,000, auch als Millimeter-Masstab sowie Greif- und Spitzzirkel verwendbar. Sehr praktisch und bewährt! Mod. 1, bis 6 Kilom. bzw. 6 cm messend, Fr. 2 per Stück. Mod. 2, bis 8 Kilom. bzw. 8 cm messend, Fr. 2.20 per Stück; mit Kompass versehen 50 Cts. Zuschlag. Zu beziehen durch den Alleinfabrikanten

**Wagner-Schneider's Wwe.  
Werkzeugfabrik,  
Steckborn (Thurgau).**

Wiederverkäufer gesucht.



Sehr praktisch  
für Touristen u. Sportsleute  
im Manöver auf Reisen etc.

# Velo.

Wegen Räumung eines grossen Fabriklagers sind 200 neue, hochfeine, garantierte Velo sofort einzeln à Fr.130.— oder samthalt entsprechend billiger abzugeben. Offerten an Haasenstein & Vogler, Bern, unter Chiffre 4512 Y.